



***Liebe haupt- und nebenamtliche Mitarbeitende unserer Pfarrei St. Viktor!
Liebe ehrenamtlich Engagierte in den Gruppen, Gremien und Ausschüssen!
Sehr geehrte Damen und Herren, die Sie unserer Pfarrei verbunden sind!***

Schon einige Male habe ich in den vergangenen Monaten bei unterschiedlichen Anlässen aus dem Brief zitiert, den Papst Franziskus Ende Juni „an das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“ geschrieben hat. Angesichts so mancher heutiger Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft schreibt der Heilige Vater im 7. Kapitel:

„Es gibt ganz sicher harte Momente und Zeiten des Kreuzes; nichts aber kann die übernatürliche Freude zerstören, die es versteht sich anzupassen, sich zu wandeln und die immer bleibt – wie ein wenn auch leichtes Aufstrahlen von Licht, das aus der persönlichen Sicherheit hervorgeht, unendlich geliebt zu sein, über alles andere hinaus.“

Diese Worte passen gut gerade mit Blick auf das Weihnachtsfest: der Stern der Heiligen Nacht, das Licht von Bethlehem will darauf hinweisen, dass unser Gott sich auf die Nacht der Menschheit und am Ende auf das Kreuz eingelassen hat – um dem Menschen zu demonstrieren, „unendlich geliebt zu sein, über alles andere hinaus.“

Dieser Frohen Botschaft gedenken wir in unseren Gottesdiensten; diese gute Nachricht soll und kann unser Engagement in der Gemeinde motivieren und unser berufliches Wirken stärken. Wir dürfen dankbar sein, dass sich so viele Menschen mit uns und um uns herum bemühen, dieser Botschaft – „unendlich geliebt zu sein, über alles andere hinaus“ – Ausdruck und Glaubwürdigkeit zu verleihen! Dieses Bemühen verbindet die Getauften auf der ganzen Welt, über Sprach- und Kulturgrenzen hinaus.

Für diese Wirklichkeit will der Papst uns sensibilisieren: Er ermahnt uns, den „Sensus Ecclesiae“, also den Glaubenssinn der Gesamtkirche, nicht aus dem Blick zu verlieren. Eine wirklich katholische Weite lässt uns auch die Vielfalt gläubigen Lebens erahnen und bewahrt uns davor, dass wir uns nur bei den Defiziten aufhalten. Noch einmal Papst Franziskus:

„Es gibt Zeiten, in denen die Traurigkeit mitunter mit Undankbarkeit zu tun hat: Man ist so in sich selbst verschlossen, dass man unfähig wird, die Geschenke Gottes anzuerkennen.“

Zu diesen „Geschenken Gottes“ gehören unzählige Gläubige, die haupt-, neben- oder ehrenamtlich, im Vorder- oder im Hintergrund das kirchliche Leben in den Gemeinden und Gemeinschaften unserer Dülmener Pfarrei St. Viktor mit ihren Begabungen und Möglichkeiten, Initiativen und Interessen bereichern und auch sonst als bekennende Christen das öffentliche Leben der Stadt und der Ortschaften prägen! Und nicht selten sind es gerade die unscheinbaren oder unspektakulären Begegnungen, durch die Menschen nachhaltig angerührt werden und die uns helfen, das Leben mit all seinen Herausforderungen anzunehmen.

Als Christen können und dürfen wir „Ja“ zum Leben sagen, weil Gott das getan hat in der Menschwerdung seines Sohnes. Gott begibt sich in unser Dasein, will unser Leben mit uns teilen, er identifiziert sich mit uns. Gott sagt „Ja“ zum Leben, auch wenn dieses Leben mitunter in Brüchen und Rätseln verläuft und manches zu wünschen übrig lässt.

Dass sich wenigstens ein Teil unserer Wünsche und Vorsätze im neuen Jahr 2020 erfüllt, das wünsche ich uns von Herzen!

*Im Namen des gesamten Seelsorge-Teams wünsche ich
ein gesegnetes Weihnachtsfest und
ein gesundes und zufriedenes neues Jahr 2020!*

Markus Franzmann

